



TOP 10

Förmliche Anfrage Nr. 06/16: zum Projekt Kirchenbindung und missionarischer Gemeindeaufbau bei Jungen Erwachsenen (20 - 40 Jahre)

Beantwortung in der Sitzung der 16. Landessynode am 26. November 2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Hohe Synode,

Der Oberkirchenrat wird gebeten, in der Tagung der Herbstsynode 2020 der Landessynode die folgenden Fragen zu beantworten.

1. Wann werden die Gelder freigesetzt und welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen?

Aufgrund der Haushaltssperre wurde das Projekt im Jahr 2020 zurückgestellt. Doch mit dem Abschluss der Haushaltsberatungen 2021 hat der OKR entschieden, dass das Projekt nicht aufgehoben, sondern nur verschoben und fortgeführt werden soll. Die Gelder stehen ab 2021 zur Verfügung.

Damit sollen vier EG 11 Stellen finanziert werden, die in vier Kirchenbezirken eingesetzt werden. Bei der Auswahl werden wir auf eine gute Mischung aus städtischen und ländlichen Gebieten sowie Mittelzentren im Speckgürtel der Region Stuttgart achten. Auf diese Weise sollen unterschiedliche kirchliche und gesellschaftliche Verhältnisse und Erfahrungen Berücksichtigung finden.

Teil des Projekts ist eine wissenschaftliche Begleitung, die untersuchen soll, welche Faktoren für die Kirchenbindung junger Erwachsener förderlich sind. Auf diese Weise soll die kirchliche Arbeit mit jungen Erwachsenen analysiert und perspektivisch weiterentwickelt werden. Zugleich sollen Kriterien erarbeitet werden für einen erfolversprechenden künftigen Einsatz von Personen und Finanzen in der Landeskirche und in den Bezirken.

Zu alledem sind wir derzeit in intensiven Gesprächen mit dem Amt für missionarische Dienste, dem EJW, der Projektstelle „Innovatives Handeln und neue Aufbrüche“ sowie mit einigen Bezirken und Gemeinden, die für diese Stellen in Frage kommen und abgewogen werden müssen. Da der Beratungsprozess noch nicht abgeschlossen ist, bitte ich um Verständnis, dass ich noch keine Namen nennen kann.

2. Der Bedarf nach passenden Formen der Spiritualität und nach Beheimatung junger Erwachsener in unserer Kirche ist nach wie vor groß. Erfahrungen zeigen, dass Menschen dieser Altersgruppe kaum ihre Mitgliedschaft in Frage stellen, wenn sie eine Gemeinschaft erleben, die ihnen Zugehörigkeit und Partizipation bietet. Wie sieht die Strategie des Oberkirchenrats in dieser zukunftsweisenden wichtigen Frage aus?

Eine große Herausforderung gerade in der Arbeit mit jungen Erwachsenen ist die Erfahrung von Gemeinschaft. In vielen Gemeinden geschieht aus ganz unterschiedlichen Gründen keine

Jugendarbeit mehr. Angesichts zunehmender Mobilität gerade unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen hier gemeindeübergreifende Initiativen unterstützt werden. Dabei sind in einer zunehmend säkularen Gesellschaft zwei Tendenzen zu berücksichtigen, nämlich einerseits die wachsende Distanz vieler Jugendlicher zur Kirche, andererseits die Sehnsucht nach einer Intensität und Verbindlichkeit der Gemeinschaft, die zu einer Abwanderung in Freikirchen führt. Beide Tendenzen sind im Blick zu behalten, um ihnen in konstruktiv entgegenwirken zu können. Deshalb sollen sehr bewusst sowohl Gottesdienstinitiativen als auch Projekte aus dem offenen Bereich der Jugendkultur gefördert werden.

3. Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg hat seinen Arbeitszweig „Junge Erwachsene“ um ein Projekt erweitert, das genau diesen Gemeinschaftsaspekt stärker betont, der für Menschen der Zielgruppe so wichtig ist. Wie ist dieser Arbeitsbereich unserer Landeskirche in die Überlegungen des Oberkirchenrats eingebunden?

Das Projekt wird in enger Abstimmung mit dem Leiter des Evangelischen Jugendwerks Cornelius Kuttler und Pfarrer Dr. Reinmüller von der Projektstelle „Innovatives Handeln und Neue Aufbrüche“ durchgeführt. Außerdem ist Dezernat 1 im „Beirat Gemeinden mit jungen Erwachsenen“ beim EJW vertreten, sodass die Vernetzung beider Projekte gewährleistet ist.